

BESCHLUSSVORLAGE V0474/24 öffentlich	Referat	Referat VI
	Amt	Hochbauamt
	Kostenstelle (UA)	6010
	Amtsleiter/in	Herr Wolfgang Pröbstle
	Telefon	3 05-21 60
	Telefax	3 05-21 66
	E-Mail	hochbauamt@ingolstadt.de
Datum	20.06.2024	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Ausschuss für Kultur und Bildung	09.07.2024	Vorberatung	
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften, Wirtschaft und Arbeit	16.07.2024	Vorberatung	
Stadtrat	23.07.2024	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Museum für konkrete Kunst und Design (MKKD)
- 4. ergänzende Projektgenehmigung
(Referent: Herr Hoffmann)

Antrag:

1. Für das Bauvorhaben Museum für Konkrete Kunst und Design wird eine 4. Ergänzende Projektgenehmigung erteilt.
2. Die bisher genehmigten Kosten in Höhe von 46,9 Mio. € werden um zusätzliche Kosten in Höhe von 12,95 Mio. € ergänzt und genehmigt.
Die Gesamtkosten betragen damit voraussichtlich 59,85 Mio. €.
3. Die benötigten zusätzlichen Mittel in Höhe von 12,95 Mio. € sind im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung auf der Haushaltsstelle 321300.940010 Museum für Konkrete Kunst – Hochbaumaßnahmen, Neubau entsprechend einzustellen.
4. Es wird zukünftig kein regelmäßiger Sachstandsbericht im Ausschuss für Kultur und Bildung mehr gegeben, ersatzweise wird beim Erreichen von wichtigen Meilensteinen berichtet.

5. Drei Werbestelen im Außenbereich des Museums sollen als digitale Variante umgesetzt werden – die Mehrkosten in Höhe von 50.000 € werden genehmigt. Diese Kosten sind in den unter Punkt 2 genannten Mehrkosten bereits enthalten.
6. Die Verwaltung wird ermächtigt, mit dem Generalplaner und Projektsteuerer Honoraranpassungen infolge Bauzeitverlängerung zu vereinbaren.
7. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass die Verpachtung der Gastronomie abweichend von den ursprünglichen Planungen nunmehr ohne Ausstattung erfolgen soll. Dies führt gegebenenfalls zu Änderungen beim Vorsteuerabzug. Eventuell anfallende Rückzahlungen sind nach Abschluss der Prüfungen unverzüglich zu leisten.

gez.

Gero Hoffmann
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten:

ja

nein

wenn ja,

<p>Einmalige Ausgaben 12,95 Mio. Euro (+ 46,9 Mio. Euro V0456/21 bereits genehmigt)</p> <p>neue Gesamtkosten 59,85 Mio. Euro</p>	<p>Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt</p>	
<p>Jährliche Folgekosten</p>	<p><input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:</p>	<p>Euro:</p>
<p>Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe) (keine Änderung zu V0456/21) Städtebauförderung ca. 5,4 Mio Euro, Förderungen der Denkmalpflege ca. 2,55 Mio Euro, bayerische Landesstiftung ca. 1,0 Mio. Euro, Landesstelle für nichtstaatliche Museen ca. 240.000 Euro</p>	<p><input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt: von HSt:</p>	<p>Euro:</p>
<p>Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20 2025 321300.940010 (Museum für Konkrete Kunst - Neubau) 5.730.000 321300.935010 (Museum für Konkrete Kunst - Erstaussstattung) 2.000.000 2026 321300.940010 (Museum für Konkrete Kunst - Neubau) 4.450.000 321300.935010 (Museum für Konkrete Kunst - Erstaussstattung) 770.000</p>	<p>Euro:</p>
<p><input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.</p> <p><input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.</p> <p><input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.</p>		

voraus. Gesamtkosten (neu)		59.850.000,00 €
verausgabt	2013	725.546,03 €
	2014	1.291.491,37 €
	2015	1.456.757,86 €
	2016	1.239.783,07 €
	2017	1.277.792,34 €
	2018	4.491.643,76 €
	2019	4.616.414,45 €
	2020	2.506.620,82 €
	2021	4.152.557,29 €
	2022	7.326.769,54 €
	2023	6.461.013,64 €
Summe Ausgaben		rd. 35.546.390,00 €
Restkosten		rd. 24.253.609,00 €

Von den Gesamtkosten in Höhe von 59.850.000 € wurden ab dem HHJ 2013 bis incl. 31.12.2023 bereits 35.546.390 € verausgabt. Im Finanzierungsfeld werden lediglich die Mehrkosten zur bisherigen Projektgenehmigung dargestellt.

Pflichtaufgabe gem. xy

Freiwillige Aufgabe

Darstellung der Abweichung zum Haushalt bzw. Finanzplanung 2025 bis 2027

Die Abweichung zur mittelfristigen Finanzplanung stimmt nicht mit den im Antragspunkt und Finanzierungsfeld genannten Beträgen überein. Die letzte ergänzende Projektgenehmigung datiert aus dem Jahr 2021. Bei den darauffolgenden Haushaltsplanungen wurden jeweils die aktuellen Kostenprognosen zu Grunde gelegt, sodass ein Teil der im Antragspunkt genannten Mehrkosten in den Haushaltsplanungen bereits berücksichtigt waren. Die Abweichung zur letzten beschlossenen Finanzplanung beträgt daher lediglich 4,985 Mio. Euro.

Vermögenshaushalt 321300.940010 (Museum für Konkrete Kunst – Neubau)

	Bedarf	Ansatz	Fehlbetrag
	in Euro		
2025	8.000.000	4.535.000	3.465.000
2026	4.450.000	4.600.000	-150.000
2027	0	300.000	-300.000
Abweichung			3.015.000

Vermögenshaushalt 321300.935010 (Museum für Konkrete Kunst – Erstausrüstung)

	Bedarf	Ansatz	Fehlbetrag
	in Euro		
2025	2.000.000	800.000	1.200.000
2026	770.000	0	770.000
2027		0	
Abweichung			1.970.000

Die Mehrkosten für den Finanzplanungszeitraum 2025 bis 2027 müssen zusätzlich bereitgestellt werden.

Bürgerbeteiligung:

Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt: ja nein

Kurzvortrag:

1. Beschlusslage

Grundsatzbeschluss und Projektgenehmigung
V0543/10 Stadtrat vom 02.12.2010

Vorprojektgenehmigung
V0532/13 Stadtrat vom 24.10.2013

Projektgenehmigung
V0150/14 Stadtrat vom 24.07.2014

1. Ergänzende Projektgenehmigung (Entfall Glasband)
V0463/15 Stadtrat vom 30.07.2015

2. Ergänzende Projektgenehmigung (Überprüfung Projektkosten und Förderung)
V0907/18/1 Stadtrat vom 04.12.2018

2. Ergänzende Projektgenehmigung
V0144/19 Stadtrat vom 27.02.2019

3. Ergänzende Projektgenehmigung
V0456/21 Stadtrat vom 22.06.2021

2. Sachlage

2.1. Allgemein – Historie des Projekts

Im Sommer 2011 wurde ein Architektenwettbewerb zur Errichtung des Museums für Konkrete Kunst seitens der Stadt Ingolstadt ausgelobt. Im Juli 2012 erteilte der Stadtrat den Generalplanerauftrag an das Architekturbüro Querkraft. Am 24.10.2013 erteilte der Stadtrat die Vorprojektgenehmigung und am 24.07.2014 auf Grundlage einer Kostenberechnung die Projektgenehmigung. Eine 1. Ergänzende Projektgenehmigung wurde am 30.07.2015 durch den Stadtrat erteilt, wobei es hier nicht um Kostensteigerungen ging, sondern um den Entfall des Glasbandes an der Nordseite des Museums im Außenbereich.

Maßgebliche Verzögerungen und Verteuerungen im Projekt

Im Rahmen der erforderlichen vorbereitenden Arbeiten musste ein Hilfstragwerk unter dem Dach eingebaut werden, um die bestehende historische Stütztragstruktur ausbauen zu können. Dies war die Voraussetzung um die Abgrabungsarbeiten in die Tiefe zur Errichtung des Untergeschosses zu beginnen. Bei den Arbeiten zum Einbau des Hilfstragwerks kam es im Jahr 2015 zu einem tragischen tödlichen Unfall auf der Baustelle, der eine erste Unterbrechung zur Folge hatte.

Nachdem die Arbeiten wieder aufgenommen werden konnten, kam es durch die mangelhaften Leistungen der beauftragten Stahlbaufirma im Folgenden zu erheblichen Schwierigkeiten im Jahr 2015/2016, die zu einer Kündigung der Firma führten - Schadensersatzforderungen gegenüber der Firma konnten aufgrund deren Insolvenz nicht durchgesetzt werden.

Am 07.06.2016 erfolgte der offizielle Baubeginn der Maßnahme. Bald zeigte sich im Rahmen der fortschreitenden Umsetzung, dass ungeplante, unvorhersehbare zusätzliche Maßnahmen sowie damit verbundene Kosten- und Terminfortschreibungen erforderlich werden.

Dies führte neben den zusätzlichen Kosten für die Ausführung der zusätzlichen Leistungen zu weiteren Preisanpassungen wegen Bauzeitverlängerung aus Baupreissteigerungen und aufgrund der hohen laufenden Kosten der Baustelle (Wasserhaltung, Baustelleneinrichtung etc.).

Zunächst ergaben sich erforderliche Änderungen im Bereich der Fundamentierung/Gründung:

Nachdem sich bereits die archäologischen Arbeiten aufgrund der relevanten Funde gegenüber der ursprünglichen Zeitplanung deutlich in die Länge zogen, gab es bei der Herstellung der temporären Unterfangung des Gebäudes im mittleren und östlichen Bereich der Halle aufgrund der schlechten Baugrundverhältnisse die Erfordernis zur Umstellung der Gründungsart. Statt der ursprünglich vorgesehenen Unterfangung im HDI Verfahren (Hochdruckinjektionsverfahren) bzw. Mikropfähleinbringung (im westlichen Bereich der Halle konnten diese wie geplant ausgeführt werden) musste die Planung auf die Ausführung von Großbohrpfählen angepasst werden.

Eine genaue Darstellung dieser Thematik im Zusammenhang mit der temporären Unterfangung ist in der 2. Ergänzenden Projektgenehmigung vom 27.02.2019 beschrieben.

Bei der Fortführung der Aushub- und Gründungsarbeiten kam es dann Anfang 2021 zu weiteren erforderlichen Anpassungen, dieses Mal im Zusammenhang mit der eigentlichen Gründung des Bauwerks:

Im Zuge der begleitenden archäologischen Grabungen wurden Holzpfähle aus der Zeit der Barock- und Renaissancefestung in unerwartet engem Raster freigelegt. Die Holzpfähle sind in verbautem Zustand in der feuchten Erde über Jahrhunderte konserviert, sobald nach Freilegung der Pfähle Sauerstoff an die Oberfläche gelangt beginnt ein Zerfallsprozess. Die ursprünglich vorgesehene „Plattengründung“ hätte somit nicht mehr funktioniert, so dass auf eine Bohrpfahlgründung mittels Großbohrpfählen aus Beton umgestellt werden musste.

Dieses Umgründungsthema war Hauptgegenstand der 3. Ergänzenden Projektgenehmigung, im Stadtrat vom 22.06.2021 und führte zu Gesamtkosten von 46,9 Mio. €. Die Maßnahmen zur Umgründung des Gebäudes waren im Frühjahr 2022 mit dem Einbau von 166 Bohrpfählen abgeschlossen.

2.2. Baupreisentwicklung

Mit der Coronapandemie und dann kurze Zeit später mit dem Beginn des Ukrainekrieges im Februar 2022 kam es zu ungeahnten Auswirkungen im Bausektor aufgrund global gestörter Lieferketten und damit einhergehenden enormen Baupreissteigerungen.

Seit dem Zeitpunkt der Erstellung der 3. Ergänzenden Projektgenehmigung sind die Baupreise gemäß Statistischem Bundesamt um 32,54 % gestiegen. Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Baupreise seit 2017, bemerkenswert sind die ungewöhnlich hohen Steigerungen seit dem Jahr 2021:

Jahr	Durchschnittliche Preissteigerung pro Jahr in %
2017	3,2
2018	4,4
2019	4,4
2020	1,7
2021	9,2
2022	17,5
2023	8,8
2024	2,8 *

* Wert des 1. Quartal 2024

Quelle: destatis.de (Statistisches Bundesamt), Preisindex für Bürogebäude

3. Kosten / Begründung der Mehrkosten

Nach der 3. Ergänzenden Projektgenehmigung kam es zu weiteren Mehrkosten und Terminverzögerungen, über die der Kultur- und Bildungsausschuss in öffentlicher Sitzung – zuletzt am 02.05.2024 - regelmäßig anhand eines Sachstandsberichts informiert wurde:

	Betrag in € / brutto
Genehmigtes Budget aus der 3. Ergänzenden Projektgenehmigung, Stadtrat vom 22.06.2021	46.900.000
A Auswirkungen aus der allgemeinen Baupreissteigerung	9.100.000
<p>Auswirkung auf bereits bestehende Vertragsverhältnisse Bei bereits bestehenden Bauaufträgen wurden nach der 3. Ergänzenden Projektgenehmigung Vereinbarungen zur Preisanpassung auf Basis gängiger Baukostenindizes getroffen. Dazu wurde die Indexspanne zwischen den ursprünglich vereinbarten Zeiten zum Ausführungsbeginn mit den tatsächlichen Zeiten zu Grunde gelegt. Daraus ergeben sich Mehrkosten von insgesamt brutto ca. 6.500.000 €.</p> <p>Auswirkung auf zwischenzeitlich beauftragte Bauleistungen Im Zeitraum seit der 3. Ergänzenden Projektgenehmigung bis März 2024 kam es aufgrund in dieser Zeit ausgeschriebener Bauleistungen zu Mehrkosten gegenüber dem zur Verfügung stehenden Budget in Höhe von brutto 1.800.000,- €.</p> <p>Auswirkungen auf noch nicht beauftragte Bauleistungen Aufgrund der zwischenzeitlichen allgemeinen Baupreissteigerungen ist bei den aktuell noch nicht ausgeschriebenen bzw. beauftragten Bauleistungen mit Mehrkosten in Höhe von ca. brutto 800.000,- € gegenüber der Ansätze in der 3. Ergänzenden Projektgenehmigung zu rechnen. Aktuell noch nicht ausgeschrieben bzw. beauftragt sind die Gewerke Sanitärrennwände, Schreinerarbeiten; Malerarbeiten, Bodenbelagsarbeiten, Schließanlage,</p>	

	Baureinigung, Signaletik, Sicherheitstechnik (BMA, EMA).	
B	<p>Ausstattung / Kennzeichnung / Außenbranding – Fassadenbeschriftung</p> <p>Die Inhalte der Kostengruppe 600 wurden im weiteren Projektfortschritt zuletzt in größerer Detailtiefe geplant und an die aktuellen Erfordernisse angepasst:</p> <p>Mittlerweile hat sich in der Planung der Museumsausstattung und der Kennzeichnung gezeigt, dass auch hier das ursprüngliche Budget aufgrund der allgemeinen Preissteigerungen für ein funktionierendes, modernes Museum nicht ausreicht.</p> <p>Bestandteile der Kostengruppe 600 sind unter anderem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobiliar im Museum und für Verwaltung, Werkstätten, Shop und Kasse - Trennwände für den Ausstellungsbereich - Vitrinen - Monitore, Messgeräte, Strahler - Besuchserfassungssystem - Leit- und Wegesystem - moderne Präsentationsmedien, Leinwände - Außenbeschilderung / Außenbranding - Soundanlage - Teeküche <p>Diese Leistungen sind ebenfalls noch nicht ausgeschrieben und beauftragt.</p>	880.000 €
C	<p>Auswirkung auf weitere Entsorgungskosten Erdreich, Kanaleinleitung</p> <p>Für die Entsorgung des Erdreichs aus den Aushubarbeiten sind durch die INKB Entsorgungskosten im Projekt MKKD in Höhe von brutto ca. 1.400.000,- € entstanden. Zusätzlich für die Kanaleinleitung Kosten in Höhe von brutto ca. 440.000,- €.</p> <p>Die Entsorgungskosten für die Aushubarbeiten können gemäß Kaufvertrag zwischen IFG-Ingolstadt (ehemaliger Grundstückseigentümer) und der Stadt Ingolstadt (neuer Grundstückseigentümer) anteilig an die IFG übertragen werden. Die zusätzlichen Kosten resultieren aus verlängerter Bauzeit (Kanaleinleitung), Anhebung der Gebühren und aus Mehrmassen bei der Entsorgung des Erdreichs, insbesondere das Aushubmaterial beim Herstellen der Großbohrpfähle und Ausbau der historischen Holzpfähle.</p> <p>Derzeit sind für Leistungen der INKB 1.840.000,- € in der Kostenprognose berücksichtigt. Davon wurden 900.000,- € in der ergänzenden 3. Projektgenehmigung vom 22.06.2021 genehmigt.</p> <p>In den Mehrkosten ist eine grobe Annahme für die Rückerstattung der Entsorgungskosten in Höhe von 400.000 € enthalten.</p> <p>Zusammenfassung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - tatsächliche Entsorgungskosten 1.400.000 € - abzgl. erwartete Rückerstattung - 400.000 € - tatsächliche Einleitungsgebühren 440.000 € 	540.000

	<ul style="list-style-type: none"> - Entsorgungskosten gemäß 3. Erg. PG - 600.000 € - Einleitungsgebühren gemäß 3. Erg. PG - 300.000 € ➔ Mehrkosten gegenüber 3. Erg. PG 540.000 € 	
D	<p>Anpassung aktueller Stand der Technik Insbesondere bei größeren Projekten mit langer Planungs- und Bauzeit kann es zu Änderungen von Normen, Gesetzen oder anderen Vorschriften kommen, die eine Anpassung auf den aktuellen Stand der Technik erfordern. Hieraus ergeben sich Mehrkosten in Höhe von brutto ca. 300.000,- €.</p> <p>Hierbei handelt es sich um die Änderung bei der Norm für Abdichtung im gewerblichen Küchenbereich und die Einführung der neuen F-Gase Verordnung zum Einsatz bestimmter Kältemittel, sowie die Umstellung der Beleuchtung auf moderne LED Technik – es ist davon auszugehen, dass sich die Mehrkosten durch Einsparungen im Energieverbrauch und in der Wartung auf längere Sicht amortisieren.</p>	300.000
E	<p>Anpassung bestehendes Sicherheitskonzept aus dem Jahr 2014 Das vorhandene Sicherheitskonzept aus dem Jahr 2014 wurde aufgrund der namhaften Kunstdiebstähle in Dresden „Grünes Gewölbe“ und in Manching „Kelten- & Römermuseum“ nochmal mit den heutigen Sicherheitserfordernissen abgeglichen. Die sich daraus ergebenden Anpassungen lassen sich mit brutto 180.000,- € veranschlagen. Ursprünglich waren hier allerdings bedeutend höhere Kosten erwartet worden. Diese konnten aber in Abstimmung mit der Versicherung und mit viel Augenmaß auf das nun vorliegende Maß reduziert werden.</p>	180.000
F	<p>Honoraranpassungen in KG700</p> <p>Aus vertraglich abzuleitenden Honoraransprüchen infolge von Projekt- und Bauzeitverlängerung und Beratungsleistungen ergeben sich Mehrkosten von ca. 1.900.000 €</p> <p>Es handelt sich hierbei im Speziellen um:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vertraglich vereinbarte Monatspauschalen aus Bauzeitverlängerung beim Projektsteuerer und Generalplaner inkl. SiGe-Koordination, Bauleitung und Fachbauleitung, die Höhe der Monatspauschalen wird auf Basis aktueller Rechtslage angepasst - berechnete Nachträge für Zusatzleistungen oder geänderte Leistungen - Honoraranpassung aufgrund Erhöhung der Baukosten - Einschaltung Museumsplaner zur Detaillierung der Ausstattung - Beratung zur Anpassung des Sicherheitskonzeptes 	1.900.000

	Zusammenfassung:	
	Budget 3. Ergänzenden Projektgenehmigung	46.900.000 €
A	Auswirkung aus der allgemeinen Baupreissteigerung	9.100.000 €
B	Ausstattung / Kennzeichnung / Außenbranding – Fassadenbeschriftung	880.000 €
C	Auswirkung auf weitere Entsorgungskosten Erdreich, Kanaleinleitung	540.000 €
D	Anpassung aktueller Stand der Technik	300.000 €
E	Anpassung bestehendes Sicherheitskonzept aus dem Jahr 2014	180.000 €
F	Honoraranpassungen	1.900.000 €
	Gesamtsumme Ziffer A-G (Kostenmehrung)	12.900.000 €
	Neues Budget zur 4. Ergänzenden Projektgenehmigung, Stadtrat vom 23.07.2024 (ohne digitale Werbestellen)	59.800.000 €

Die Positionen A bis F enthalten aktuell keine Beträge für Unvorhergesehenes, es wurden lediglich Prognosen für im Baubereich übliche Nachtragsforderungen angenommen. Ein Restrisiko besteht infolge unvorhersehbarer Ereignisse wie z.B. Firmeninsolvenzen, juristische Auseinandersetzungen oder unvorhergesehene bauliche Situationen.

Werbestellen (OPTIONAL: digital oder analog/manuell)

Im Außenbereich sollen drei Werbestellen aufgestellt werden. Es ist zu entscheiden, ob diese zur manuellen Bestückung oder mit digitaler Anzeige und Steuerung ausgeführt werden sollen. Bei einer „manuellen“ Ausführung entstehen Kosten von brutto ca. 18.000,- €. Sollte die Ausführung in digitaler Form erfolgen, erhöhen sich die Kosten um ca. 50.000 € auf brutto 68.000 €. Die digitale Ausführung wird aus Gründen der Bedienbarkeit und aufgrund des zeitgemäßen Erscheinungsbildes von der Verwaltung präferiert, diese sind in den oben genannten Kosten aktuell nicht eingepreist.

4. Förderung

Insgesamt wurden bisher 9.190.000 EUR an Zuschussmitteln bewilligt und weitere bis zu 840.000 EUR in Aussicht gestellt, was sich wie folgt darstellt:

Städtebauförderung	5.400.000 EUR
Denkmalpflege	
- Entschädigungsfonds	2.500.000 EUR
<i>zusätzlich bis zu</i>	<i>*840.000 EUR</i>
- Bezirk Oberbayern	50.000 EUR
Bayerische Landesstiftung	1.000.000 EUR
Landesstelle für nichtstaatliche Museen	240.000 EUR
Maximalsumme	10.030.000 EUR

* Wie bereits in der 2. Ergänzenden Projektgenehmigung erwähnt, könnten aus dem Entschädigungsfonds zusätzlich bis zu 840.000 € erzielt werden (Gewissheit erst mit

Verwendungsnachweis zum Projektende).

Aus diesen bewilligten Mitteln wurden bereits ca. 6,22 Mio. € abgerufen. Es hat sich an der Fördersituation zur 3. Ergänzenden Projektgenehmigung nichts geändert.

5. Gastronomie und Kunstwettbewerb

5.1 Gastronomie

Im Erdgeschoß wird eine Gastronomie untergebracht. Aktuell gibt es ein laufendes Interessensbekundungsverfahren für Gastronomen. Eine erste Vorstellungsrunde hat im März stattgefunden. Die Bewerbungs- bzw. Angebotsunterlagen wurden durch die Interessenten zwischenzeitlich überarbeitet und befinden sich aktuell in der Prüfung. Ende des Monats Juni findet bzw. fand der nächste Abstimmungstermin zwischen den involvierten Referaten zu den eingegangenen Bewerbungen statt.

Die endgültige Auswahl der Gastronomen soll im Sommer 2024 erfolgen.

Die Auswirkungen der konkreten Verpachtungslösung auf den Vorsteuerabzug kann erst nach Abschluss der Verhandlungen bewertet werden. Sofern bereits gezogene Vorsteuern an das Finanzamt zurückzuzahlen wären, muss dies unverzüglich nach Feststellung erfolgen. Gegebenenfalls ist der zurückzuzahlende Betrag im Wege einer dringlichen Anordnung des Oberbürgermeisters zu leisten.

5.2 Kunstwettbewerb

Darüber hinaus wurde ein professioneller Wettbewerb des Freundeskreises des MKKD für eine vor der Nordseite des Museums zu platzierende große skulpturale Arbeit durchgeführt. Zu dem geladenen Wettbewerb wurden vier internationale Künstler, Künstlerinnen und Künstlerpaare aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich und den USA um Entwürfe explizit für diesen Platz gebeten. Alle angefragten Kunstschaaffenden waren dazu in Ingolstadt zu einem Termin auf der Baustelle und haben daraufhin Entwürfe gestaltet.

Durchsetzen konnte sich bei der hochkarätig besetzten Jurysitzung, die Mitte Mai stattgefunden hat, die mehrteilige Arbeit des preisgekrönten Architekten Jürgen Mayer H. Seine Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass verschiedene skulpturale Arbeiten aus Holz für den Platz gestaltet werden und darüber hinaus, es zu einer weitaus begrünteren und zeitgemäßerer Vorplatzgestaltung kommt, als es bisher die Planung vorsah. Der Freundeskreis des Museums, der bisher bereits den gesamten Wettbewerb bezahlt hat, wird auch weiterhin die Finanzierung der Skulpturen übernehmen, die Vorplatzgestaltung fällt in den Verantwortungsbereich der Stadt Ingolstadt – dies ist nicht Bestandteil des in dieser Vorlage behandelten Hochbauprojektes, die Außenanlagengestaltung des Vorplatzes und die Anpassung der Roßmühlstraße werden über ein Projekt des Tiefbauamts abgewickelt.

6. Termine

Der aktuelle Terminplan sieht eine bauliche Fertigstellung des neuen Museums im 2. Halbjahr 2025 vor.

Die Ersteinrichtung und der Aufbau der Ausstellung wird im Anschluss einen mehrmonatigen Zeitraum einnehmen, zudem ist aufgrund der besonderen Sensibilität eines Museumsgebäudes bzw. der ausgestellten Kunstwerk nach der baulichen Fertigstellung eine sorgfältige und behutsame Inbetriebnahmephase unabdingbar: neben der Einregulierung eines konstanten Raumklimas und intensiver Testphase für alle technischen Anlagen müssen Mitarbeiter für die Bedienung der Anlagen geschult werden und die Museumsmitarbeiter in alle Abläufe eingewiesen werden.

Mit einer Eröffnung des Museums ist daher frühestens im ersten Quartal 2026 zu rechnen.